

Liebe Freund:innen der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

das neue Jahr begann, wie das alte endete, nämlich mit Regen. Doch dann kam die Kälte, von der ich nicht so begeistert bin, aber es ist schließlich Winter. Zeit, um inne zu halten oder/und auch schon wieder an die Zukunft zu denken. Jeder versucht, das Beste aus dem Januar mit seinen noch stets kurzen Tagen und langen Abende zu machen.

Nun ist auch wieder Zeit, am Schreibtisch zu sitzen und zu schreiben. Schreiben über schönes, wie zum Beispiel die Einladung zur Jahrestagung und trauriges, wie den Nachruf auf Berend Meyer. Anfang Dezember, gerade war der letzte Rundbrief verschickt, erreichte mich die Nachricht von seinem Tod. Die Trauer um ihn nimmt noch immer einen großen Raum ein. Aber lesen Sie selbst...

Wie immer haben wir versucht, einen bunten Strauß an interessanten Artikeln für Sie zusammen zu stellen, damit es Spaß macht, den Rundbrief zu lesen.

Hin und wieder erreichen uns positive Rückmeldungen, über die wir uns sehr freuen und uns ermutigen, auf diesem Weg weiter zu machen. Vielen Dank dafür!

Herzliche Grüße,
Ihr Rundbrief-Team

Frühlingsimpressionen aus dem Hortus von Peter Jahnke. Dieser Garten in Hilden ist immer ein Besuch wert. Vielleicht schon mal für die Tagung 2027 vormerken, dann ist IGA Metropole Ruhr 2027.



Fotos: B. Verbeek



Dahlien

Frank Krauße (Text und Fotos)

Der Dahliengarten Zaue

Es ist nun schon wieder über 10 Jahre her, dass der Dahliengarten in Zaue angelegt wurde. Damals fand das Jubiläum für den Australienforscher Ludwig Leichhardt statt, welcher vor 200 Jahren in der Gegend dort geboren wurde. So wurde es doch Zeit einmal zu schauen, ob der Garten noch existiert, man fährt ja schließlich bei der Urlaubsreise daran vorbei.

Der Dahliengarten in Zaue ist am schönen Schwielochsee gelegen

[Der Schwielochsee (niedersorbisch **Gójacki jazor**) befindet sich südöstlich Berlins am nordöstlichen Rande des Spreewaldes. Er wird in seinem nördlichen Teil von der Spree durchflossen, die von Westen einmündet und den See nach Norden in Richtung Beeskow verlässt. Seine Fläche gehört vollständig zur Gemeinde Schwielochsee im Landkreis Dahme-Spreewald. Der See ist mit einer Wasserfläche von 13,3 km² der größte natürliche See im Land Brandenburg. (Quelle: Wikipedia)]

Das Wetter war auch schön, doch leider blühten noch nicht viele Dahlien. Das Sortiment ist überschaubar, aber gesund. Es ist auch nicht vergleichbar mit dem anderer großer Dahliengärten, aber der Garten wirkte gepflegt, und was noch wichtiger ist, er wird genutzt. So finden dort im Sommer regelmäßig Konzerte statt und ist somit ein Anziehungspunkt für die Urlauber der Region. Neben etlichen betagten Sorten ist mir die Dahlie 'Jonkher van Citters' aufgefallen. Diese niedrige Pompondahlie ist schon über 100 Jahre alt und



blühte dort schon sehr reich. Des weiteren blühte auch schon die

Dahlie 'Ludwig Leichhardt', welche vor 10 Jahren im Park Muskau getauft wurde.

Ich finde es großartig das es in einem so kleinen Ort immer noch gelingt, den Dahliengarten zu pflegen und zu nutzen; nicht selbstverständlich in der heutigen Zeit.



Links: Dahlie 'Jonkheer van Citters'



Frank Krauße

Günther Roth zum 80. Geburtstag

Einer unserer besten Dahlienkenner und Spezialisten der wunderschönen Blume hat am 13. Januar seinen 80. Geburtstag gefeiert. Günther Roth, der langjährige Sachwalter der DDFGG, konnte dieses Jubiläum begehen. Ich persönlich kenne ihn seit der Jahrestagung in Wörlitz 1999. Damals war ich der jüngste der Tagungsteilnehmer und Günther so alt wie ich jetzt. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden, privat und auch in Sachen Dahlien. Ich lernte viel von ihm, vor allem zum Thema Neuheitenprüfung.

Dahlienneuheitenprüfung, diese freiwillige Arbeit innerhalb der DDFGG machte Günther schon lange auf dem Prüfungsfeld in Landau, bevor er 1989 die Nachfolge von Johannes Jozwiak antrat, welcher überraschend gestorben war. Günther Roth wurde Chefprüfer und Sachwalter Dahlien der DDFGG. Er übte dieses Amt bis 2015 aus, wobei er nicht so ganz freiwillig dieses Amt niederlegte. In seine Amtszeit fiel die Errichtung des Prüfungsfeldes im Geilweilerhof, welches er auch gärtnerisch pflegte. Er war allerdings auch Preisrichter für Dahlien auf den BUGAs der letzten Jahrzehnte und hat viele Ehrenämter im Gartenbau inne. Für seine Verdienste erhielt Günther Roth 1998 die Verdienstmedaille der DDFGG. Ich persönlich bin stolz darauf Günther Roth zu kennen. Seine ruhige Art, sein Sachverstand und das unglaubliche Wissen über Dahlien haben mich stets beeindruckt. Ich wünsche, ich denke wir alle wünschen Günther Roth noch viele gesunde Jahre.



Dahlienneuheitenprüfung im ega-Park, Erfurt, 2019, damals BUGA 2019
Günther Roth im Fachgespräch mit Jürgen Meister

Foto: Frank Krauße



Bettina Verbeek u.a.

Nachruf auf Berend Meyer

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt für immer...

Einen Nachruf auf Berend Meyer zu schreiben fällt nicht leicht. Er war ein wahrer Freund, wie es nur wenige gibt. Sein Tod erfüllt mich mit großer Trauer.

Von den mehr als 40 Jahren, die er für die DDFGG, (jetzt Fachgruppe Dahlien in der GdS) tätig war, habe ich ihn nur die letzten 20 Jahre miterlebt. Aber ich weiß, dass er die 20 Jahre vorher genauso aktiv und rührig war, bis zuletzt. Bald schon nach seinem Eintritt in die Gesellschaft wurde er 1987 in den Beirat gewählt und als Vizepräsident der DDFGG musste er dann leider die Auflösung der Gesellschaft beantragen.

Jürgen Kösllich: Zu Berend Meyer hatte ich ein sehr gutes und persönliches Verhältnis, denn er kam während meiner Amtszeit auf der Insel Mainau fast jedes Jahr, um die Dahlienschau auf der Insel anzuschauen. Als aus Norddeutschland stammendem war ich ihm dadurch sehr verbunden, sein verschmitztes Lächeln und seine Gewandtheit, sich mit Sprache auszudrücken, werden mir in besonderer Erinnerung bleiben.

Schon bald nach seinem Eintritt 1981 in die damalige DDFGG wurde er zur Herausgabe eines Dahlienbuches beim Ulmer-Verlag berufen. 1991 erschien das Buch „Schöne Dahlien“.

Drei Jahre später brachte er noch ein Buch heraus, zusammen mit dem damaligen Leiter des Dahliengartens Hamburg Rolf Hofmann, den „Dahlien-Atlas“ in der Edition Ellert & Richter.

Ein besonderes Buch war dann das Jubiläumsbuch zum 100. Geburtstag der Dahliengesellschaft. Sehr viel Herzblut und Zeit investierte er in dieses Buch, das eine wahre Fundgrube ist für alle Pflanzenfreunde.

Immer war er als Preisrichter bei den BUGAs zur Stelle und half mit, gerechte Urteile zu fällen, wenn es mal wieder Unstimmigkeiten über die Qualität der Blüten gab. Als Amtsrichter von Westerstede war er schon von Berufs wegen auf Recht und Gerechtigkeit eingestellt.

Schon fast legendär, weil auch auf der Homepage der DBG zu finden: die Preisrichter auf der BUGA 2007 Gera und Ronneburg. Vlnr: Berend Meyer, Jürgen Kösllich, Klaus Pfitzer (leider von hinten) und Günther Roth.



Foto: B. Verbeek



Klaus Pfitzer: Ich habe ihn als Preisrichter sehr geschätzt und am liebsten mit ihm zusammen gearbeitet. Er hatte als Nicht-Fachmann immer den Blick von außen, hat die Blumen mit anderen Augen gesehen. Er sehr um Ausgleich bemüht, wenn es zwischen den Preisrichtern zu Meinungsverschiedenheiten kam und auch sonst bei seiner Arbeit für die Dahlien.

Sehr viel Engagement legte er auch in die Klassifizierung der Dahlien. Schon 1991 präsentierte er auf der BUGA Dortmund 1991 zusammen mit seinem englischen Dahlienfreund Hans Zobel die Klassifizierung der Dahlien mit Blüten aus dem eigenen Garten und dem von Hans Zobel. 2015 erarbeitete er zusammen mit anderen Dahlienfreunden die neue, erweiterte Klassifizierung der Dahlien, die heute auch die gültige ist im internationalen Bereich.

Ein besonderes Steckenpferd waren seine Vorträge über Dahlien und ihre Verwendung und Pflege. In der Saison war er bei Landfrauen-Vereinen, Rotarier-Treffen und vielen anderen Aktionen unterwegs mit Eimern voller Dahlien und vielen Fotos/Dias. Immer begleitet von seiner Frau Hanna, die ihm assistierte. Zuletzt noch vor drei Jahren reiste er bis zu uns an den Niederrhein bis Kleve. Dort hielt er an der Hochschule im Bereich Pflanzenverwendung einen Vortrag, assistiert von seiner Lebensgefährtin Annerose.

Seine Gewandtheit, mit Sprache um zu gehen, brachte er auch in vielen Artikeln zu allen möglichen Dahlienthemen zum Ausdruck. Ich brauchte ihn nur zu fragen, ob

er über dieses oder jenes etwas schreiben könnte, schon hatte ich nach ein paar Tagen einen wunderbaren Text, fein säuberlich getippt und per Mail geschickt von seiner langjährigen Sekretärin, Frau Waltraut Oldenkamp.

Dies alles erledigte er sozusagen nebenbei, denn hauptberuflich war er als Amtsrichter in Westerstede tätig. Auch seine Familie war ihm immer sehr wichtig: seine Mutter, die er jeden Nachmittag aus dem Altenheim nach Hause holte, sein Sohn, mit dem er zu einer Dahlienausstellung in die USA reiste, seine Frau Hanna, mit der er sehr häufig nach England zu Gärten des National Trusts, zu den Dahliengärten und Wettbewerben in Belgien (Bredene) und Frankreich (Paris, Parc Floral) reiste. Nachdem seine Frau Hanna leider früh verstorben war nahm er natürlich auch seine neue Lebensgefährtin Annerose mit auf die Jahrestagungen der Dahlienfreunde.

Auch mit den Dahlienfreunden machte er Reisen, nach England, nach Frankreich und in die Niederlande. Immer hatte er regen Anteil an allem, vor allem an den Menschen und an den Dahlien. Nun ist er am 1. Dezember 2023 nach schwerer Krankheit verstorben. Wir vermissen ihn jetzt schon sehr und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung!



zum Nochmal zwei Preisrichter: Walter Heisel und Berend Meyer auf der IGA 2017 Berlin
Foto: B. Verbeek



Seine letzte Amts-handlung als Vizepräsident der DDFGG: Leitung der Mitgliederversammlung in Heilbronn BUGA 2019. Links von ihm Anja Weiß, unsere damalige Geschäftsführerin und Markus Zeiler, 2. Vizepräsident. Foto: B. Verbeek

In Erinnerung folgt hier nun einer seiner Artikel, die er für Rundbriefe und Jahrbücher schrieb:

Im Dahliengarten: Bodenvorbereitung

Dahlien sind an sich genügsame und anspruchslose Gesellen. Sie gedeihen in jedem normalen Gartenboden und benötigen keinen besonderen Dünger. Dies liegt auch mit daran, dass die Flächen, auf denen Dahlien ausgepflanzt werden, wegen der Winterkälte die Hälfte des Jahres frei bleiben und sich „erholen“ können. Bodenmüdigkeit, wie bei vielen anderen Kulturpflanzen, kennen wir bei Dahlien nicht. Unsere Dahliengärtnereien benutzen auch oft seit Generationen dieselben Gartenflächen für ihre Aufpflanzungen.

Trotzdem sollte man, was oft übersehen wird, auch dem Gartenboden einige Aufmerksamkeit widmen. Die Üppigkeit des Blütenflors, die Gesundheit mit besserer Resistenz gegen Virus und Schädlinge und die ausreichende Versorgung der Knollen für die Winterpause werden erheblich erhöht. Man sollte deshalb einige Punkte beachten:

1. Die Dahlienflächen müssen so früh wie möglich umgegraben werden, nicht erst unmittelbar vor der Auspflanzung im April oder Mai. Der Boden kann sich dann wieder setzen und dem „Bodenleben“ Zeit geben, sich zu regenerieren. Durch das Umgraben bringt man eigentlich alles durcheinander. Die vielen Mikro-Kulturen und auch die größeren Bewohner wie die Regenwürmer werden zwangsweise in andere Schichten transportiert. Es gibt deshalb Gärtner, die auf das Umgraben ganz



verzichten und den Boden nur mit dem sog. "Sauzahn" auflockern. Hiervon war früher viel die Rede; in letzter Zeit ist dieses Gerät aber offensichtlich nicht mehr so viel im Einsatz. Durch rechtzeitiges Umgraben kann man dieses Problem umgehen. Die Bodenbewohner können dann in Ruhe „umziehen“ und wieder ihren vorgesehenen Platz einnehmen, was nach Meinung vieler Naturfreunde wichtiger ist als man annehmen sollte.

2. Auf Vorpflanzungen mit Frühblühern wie Narzissen oder Tulpen sollte man verzichten. Das klappt meistens zeitlich und arbeitstechnisch nicht richtig. Viele Gärtner vermeiden zwar „schwarze Löcher“ in ihrem Garten; alles soll bewachsen und grün sein. Das ist im Prinzip auch richtig; hier kann man aber darauf verzichten. Ein sauber umgegrabenes, gut bearbeitetes Gartenbeet erfreut ein traditionelles Gärtnerherz ebenso wie schon grüne, bewachsene Flächen.

3. Komposterde, soweit man solche zur Verfügung hat, sollte man schon beim Umgraben einbringen. Man kann hiervon zwar auch etwas mit in die Pflanzlöcher geben. Es darf aber nicht zu viel sein und dann auch nur, wenn die Komposterde wirklich "durch" ist, nämlich komplett verrottet. Frischer, noch strukturierter Kompost ist eher schädlich als nützlich.

4. Mist aus dem Kuh- oder Pferdestall ist problematisch. Weideflächen werden oft mit speziellen Herbiziden bearbeitet, die dann über die Weidetiere in die Pflanzenkulturen gelangen können. Ein mir bekannter Gärtner hat, nach seiner Meinung, hierdurch eine komplette Gewächshauskultur verloren. Aber auch „sauberer“ Mist sollte nie direkt an die Dahlienknollen gegeben werden, sondern immer nur indirekt über die umgegrabene Gartenerde.

5. Wer seine Dahlienflächen rechtzeitig umgräbt, hat zusätzlich auch die Chance, eine gewisse Vorpflanzung zu erreichen. Bei mir wachsen immer sehr schnell ein- oder zweijährige Pflanzen auf, die noch vor den Dahlien Blüten in den Garten zaubern. Die eindrucksvollen Königskerzen (*Verbascum*), Fingerhut (*Digitalis*), Kamille oder einjähriger Mohn (*Papaver somniferum*) laufen bei mir, ohne Aussäen, von alleine auf

6. Das Thema „Dünger“ ist schwierig und umstritten. Das Einfachste ist das Ausbringen von Blaukorn im Mai/Juni und vielleicht noch im August/September. Spätere Düngung ist nicht zu empfehlen, um die Pflanzen nicht zu „überfüttern“. Das kann für die Winterruhe schädlich sein. Ein gelegentliches oder regelmäßiges Aufkalken ist immer zu empfehlen. Ansonsten hat fast jeder Gärtner sein Geheimrezept, das speziell auf seinen Garten und sein Klima abgestimmt ist, bis hin zur Beachtung des Mondkalenders. Hier kann man lange diskutieren und vieles falsch oder richtig machen.

7. Das Wichtigste zum Schluss: Dahlienflächen müssen tief genug umgegraben werden. Nur eine Spatentiefe reicht nicht. Die Pflanzlöcher sind bei ausgewachsenen Knollen auch tiefer als nur eine Spatenlänge. Deshalb müssen wir, wenn wir es richtig machen wollen, alles tief genug umgraben, damit eine insgesamt lockere Fläche entsteht, die wasserdurchlässig ist und den Knollen mit den daran befindlichen Wurzeln gute Wachstumsmöglichkeiten bietet.

Gartenartikel dieser Art – und damit auch unser heutiger – enden meist immer wie folgt: Wenn Sie, liebe Leser, dies alles beherzigen, steht einem gesunden Wachstum und einem üppigen Blütenflor nichts mehr im Wege.

In diesem Sinne: Euer B. Meyer

Fuchsien

Esther van der Velde (Text und Fotos)

Neue Fuchsienarten

Letzten Sommer bekamen wir von der Prüfungskommission der NKvF (Nederlandse Kring van Fuchsiavrienden) sieben Neuheiten zur Verfügung gestellt, von denen wir sechs in unser Sortiment aufgenommen haben. Drei davon stellen wir Ihnen heute vor. (Von der 7. Sorte gab es bisher zu wenig Stecklinge für eine gute Vermehrung).



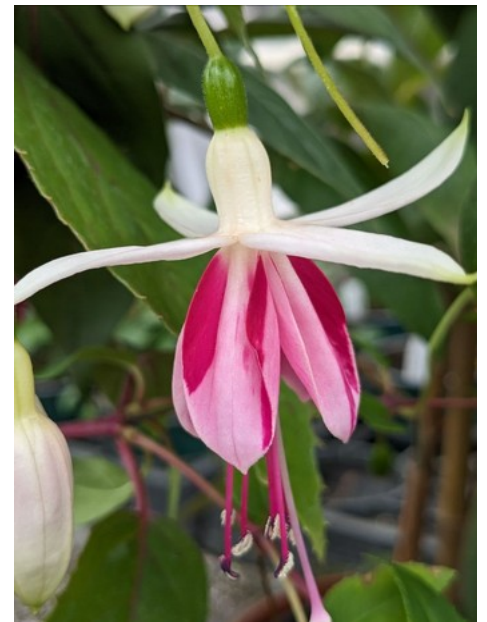
'Arels Berry' (Foto links) von Züchter Elsman ist eine besondere Hängefuchsie, weil ihre rosa-lila-farbene Korolle zum Teil helle Streifen zeigen.

Vom gleichen Züchter: 'Annie Elsman' (Foto rechts oben), eine stehende Fuchsie mit schönen gefüllten Blüten in einer hellrosa Farbe. Sie wurde nach der Schwester von Herrn Elsmann benannt.

Von Mario de Cooker, der Züchter von dem wir sehr viele Fuchsien-sorten in unserem Sortiment haben, nehmen wir in diesem Jahr drei verschiedene Sorten auf.

Eine davon ist 'All Summer Beauty' (Foto rechts unten). Diese Sorte entstand aus einer Kreuzung von 'Remembering Claire' und einer Sorte aus der Kreuzung von ('Checkerboard' x 'Machu Picchu'). Auch *Fuchsia jurtasinensis* hat bei dieser Sortenentwicklung eine Rolle gespielt.

'All Summer Beauty' hat Sepalen, die sich im Laufe der Blühperiode zierlich nach oben rollen.



Übers. aus dem NL: B. Verbeek

Kübelpflanzen

Helmut Wagner (Text und Fotos)

Exotische Kübelpflanze – Australische Flammenerbse

Chorizema cordatum

Die Pflanze ***Chorizema cordatum*** ist auch als Australische oder Herzblatt Flammenerbse bekannt. Die Gattung ***Chorizema*** umfasst achtzehn Arten. Die Art *cordatum* gehört zur Familie der Fabaceae oder Erbsengewächsen. *Chorizema cordatum* wurde 1838 von John Lindley beschrieben

Sie ist ein buschig wachsender immergrüner Strauch, und kommt im Südwestaustralien in Wäldern vor. Durch die attraktive Blüte ist die *Chorizema cordatum* eine interessante Zierpflanze. *Chorizema cordatum* ist immergrün. Die einfachen, dunkelgrünen Blätter sind wechselständig angeordnet. Sie sind eiförmig und geschweift.



Kultur und Pflegepraxis

Standort und Düngung

Am besten kommt sie mit kiesigen oder lehmigen Böden zurecht. Die Blütezeit ist im Frühjahr. Die orangen und roten Blüten stehen an bis zu 12 cm langen Trauben am Stielende oder an den Blattachseln. In Kultur blüht die *Chorizema* erst im zweiten oder dritten Jahr. An schattigem Standort ist die Blüte etwas kräftiger in der Farbe.

Die wechselständigen Blätter sind herzförmig an dünnen und somit schwachen Ästen. Die Wurzeln dieser Pflanze wachsen dicht unter der Oberfläche, deshalb ist eine Abdeckung mit Mulch empfehlenswert. Auch ist sie für ausreichend Wassergaben dankbar.



Vermehrung

Im Internet sind bei Samenhandlungen für Exotische Samen von dieser Pflanze erhältlich. Am besten erfolgt die Aussaat im zeitigen Frühjahr oder gleich nach Erhalt der Samen. Auch Stecklinge können im Frühjahr gewonnen werden und bewurzeln gut, bei Temperaturen um 20 °C und gespannter Luft.



Krankheiten und Schädlinge

Gelegentlich sollte sie auf Raupenbefall kontrolliert werden, da sie bei blattfressenden Raupen beliebt ist. Im Winter ist auf Befall von Spinnmilben zu achten.

Überwinterung und Schnitt

Da sie in unseren Breiten nicht winterhart ist, muss sie als Kübelpflanze ins Winterquartier. Am besten hell, bei Temperaturen zwischen 10 und 18 °C überwintern. Also für temperierte Wintergärten geeignet. Da ist auch eine Ganzjahreskultur möglich.





Termine

Termine 2024

Jahrestagung der GdS

10. bis 12. Mai 2024 in Bonn und Umgebung

Jahrestagung der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen 2024

4. bis 8. September 2024 in Wels, Oberösterreich



Dahliengarten von Hans Auinger in Wels, Oberösterreich

Foto: H. Auinger

Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen **Dahlien** und **Fuchsien - Kübelpflanzen** der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: info@ddfgg.de